

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 53 (1991)
Heft: 5

Artikel: Amicitia Solodorensis : der etwas andere Turnverein
Autor: Schenker, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AMICITIA SOLODORENSIS: der etwas andere Turnverein

Von Jürg Schenker v/o Soja

Bereits in der Mitte des letzten Jahrhunderts gab es in Solothurn einen *Kantonsschüler-Turnverein*. Das Vereinsturnen verlief sich allerdings dann in der Folge immer mehr. Verschiedene Geheimverbindungen mit dem Leitmotiv Turnen wurden gegründet und meist kurz darauf wieder aufgelöst. Nach der Jahrhundertwende wurde dann die Gründung eines Turnvereins an der Kantonsschule unter dem Namen AMICITIA ins Auge gefasst. Nachdem der Regierungsrat den Segen zur Gründung von zwei weiteren Mittelschulverbindungen gegeben hatte, konnte am 13. Juni 1907 die AMICITIA SOLODORENSIS aus der Taufe gehoben werden. Die neue Verbindung schrieb sich die Devisen VIRTUS — PATRIA — LIBERTAS auf die in den Farben Rot-Weiss-Blau gehaltene Fahne.

Von Anfang an war die AMICITIA eine Sektion des Eidgenössischen Turnvereins. Im Vordergrund standen nebst der Pflege der Kameradschaft die körperliche Ertüchti-



Chargierte der Amicitia mit Vollwuchs und Fahne.
Ende der 20er Jahre. Foto: H. König, Solothurn.



Mannschaft der Amicitia nach ihrem Sieg in der kantonalen Fangballmeisterschaft. Ende der 20er Jahre.
Foto: H. König, Solothurn.



Aktivitas der Amicitia im Sommersemester 1926.

Foto: H. König, Solothurn.

gung und die Teilnahme an den Turnfesten. Aber auch in diversen Ballsportarten und in der Leichtathletik zählten die Rotbemützten während vielen Jahren zur regionalen Spitze. So verwundert es nicht, dass in den Reihen der AMICITIA auch Olympiateilnehmer und gar Medaillengewinner zu finden sind.

Höhepunkte in der Vereinsgeschichte waren dann auch die grossen Erfolge der Sektion an den *Bezirks-, Kantonal- und Kreisturnfesten* als Lohn für den unermüdlichen Einsatz und Trainingsfleiss. Ihre Krönung fand diese Serie am Eidgenössischen Turnfest 1967 in Bern mit dem Turnfestsieg in der 4. Kategorie. Vier Jahre später wurde am Kantonalturnfest in Zuchwil der letzte Turnfestsieg der AMICITIA Tatsache.

Veränderungen auf dem sportlichen Sektor, vermehrte Spezialisierung und Ausbau der Juniorenbewegung in den Sportvereinen, setzten der AMICITIA ab Mitte 70er Jahre zu. Zusammen mit anderen Entwick-

lungen in der Gesellschaft bewirkte dies einen Rückgang bei den Mitgliederzahlen, der sich auch in den sportlichen Leistungen niederschlug. Bereits 1945/46 führte der Turnbetrieb zu einer Krise in der AMICITIA. Die Stimmung der Kriegsjahre und der Turnbetrieb an der Kantonsschule führten zur Opposition gegen die körperliche Erziehung und warfen grosse Wellen. Mit der Billigung eines neuen Turnprogramms an der Altherren-Versammlung von 1946 wurde dann der Grundstein zu den späteren Erfolgen gelegt.

Der Umstand, dass ein Kantischüler dem «Turnverein» AMICITIA nur eine relativ kurze Zeit angehört, verunmöglicht heute die Bildung einer schlagkräftigen Sektion. Es geht heute vielmehr darum, dem jungen AMICITIANER gezielt Sportarten näherzubringen, die ihn ansprechen. Somit werden der Aktivitas von Altherren neue Sportarten vorgestellt, die sie in ihren Grundzügen erlernen möchte.



Sieger-Staffel am Quer durch Olten 1939.

Dem Namen AMICITIA — Freundschaft — wird heute noch eifrig nachgelebt. Neben den wöchentlichen Trainings und Stamm treffen sich die AMICITIANER zu vielen weiteren *geselligen, aber auch kulturellen Anlässen*. So werden nebst studentischen Anlässen auch regelmässig Theaterbesuche und Vorträge organisiert. Die

Freundschaft drückt sich aber auch im Zusammensein mit der Altherrenschaft aus, die in verschiedenen Schweizer Städten organisiert, immer wieder den Kontakt mit den Jungen sucht. Wichtiges Bindeglied dazu ist «Der Amicitianer», das Organ der Alt-Amicitia, das zweimal jährlich die nötige Information vermittelt.

Die ARION SOLODORENSIS

Von Martin A. Iseli v/o Destra

Bereits im Jahre 1901 fanden sich einige verbindungsbegeisterte Seminaristen zur PAEDAGOGIA zusammen. Sie blieb allerdings ein Geheimbund, da ihr der Regierungsrat die offizielle Anerkennung versagte. Er war der Ansicht, die zukünftigen Lehrer sollten sich nicht in einer «Separatistenverbindung» — von angehenden Juristen, Ärzten und Handelsleuten getrennt — organisieren. Edmund «Mundi» Wyss, der bekannte damalige Seminarmusikdirektor, ermunterte die Jungs zur Gründung einer Gesangsverbindung. Mit diesem Ideal hatten die jetzt

zu ARIONERN umgetauften Pädagogianer mehr Erfolg: am 3. Januar 1908 erteilte der Regierungsrat die Bewilligung zur Vereinsgründung.

Arion war der Name eines begnadeten Sängers aus Methymna auf Lesbos, von dem Herodot in seinen Historien I, 23 und 24, erzählt, wie er an Bord eines korinthischen Schiffes auf dem Heimweg von Sizilien Opfer einer Meuterei wurde. Die Matrosen zwangen ihn, von Bord zu springen; allerdings erlaubten sie ihm vorher noch, seine herrliche Stimme (samt Kithara) ertönen zu